



Handwerkskammer Osnabrück -
Emsland - Grafschaft Bentheim

Starke Frauen für ein starkes Handwerk



DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Vorwort

Fachfrau, Führungskraft und verantwortlich – von wegen „schwaches Geschlecht“! Im Handwerk der Region gibt es viele Handwerkerinnen, die in ihrem Beruf erfolgreich sind, Betriebe übernommen, gegründet und weiterentwickelt haben. Wir möchten zeigen, was Mädchen und Frauen im Handwerk erreicht haben und noch erreichen können. Nämlich alles, was sie wirklich wollen.

Junge Auszubildende, Gesellinnen oder Meisterinnen zeigen sich aktiv in ihrer Arbeitsumgebung und erzählen in einem kurzen Interview, wie sie zum Handwerk gekommen sind. Eine Handwerkerin sei vielleicht Friseurin oder Goldschmiedin, sie befasse sich mit schönen und fragilen Dingen. Hart mit anpacken und sich auch mal schmutzig machen, das sei hingegen nichts für Frauen. Falsch! Frauen können in allen Handwerksberufen mithalten. Um zu zeigen, dass Frauen weit mehr im Handwerk erreichen können als sie sich

selbst zutrauen, hat die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim diese Broschüre herausgegeben. Handwerkerinnen und solche, die es werden möchten, sollen wissen, dass die Betriebe in unserer Region offen für ihr Engagement sind. Auch das enorme Fach- und Führungspotential der Frauen muss angesichts eines immer größer werdenden Fachkräftebedarfs in viel stärkerem Maße genutzt werden. Arbeitswissenschaftliche Untersuchungen ergeben eindeutig, dass die Erhöhung der Frauenerwerbsbeteiligung der kräftigste Hebel der Fachkräftesicherung ist. Daher unterstützt die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim jegliche Bemühungen, um noch mehr Frauen für eine Karriere im Handwerk zu begeistern.

Am überzeugendsten können das unsere hervorragend ausgebildeten Handwerkerinnen, die wir Ihnen mit dieser Publikation vorstellen!

Peter Voss

Präsident

Sven Ruschhaupt

Hauptgeschäftsführer

Miriam Lütkeniehoff

Augenoptikerin und Hörgeräteakustikerin

Uhren Schmuck Optik Lütkeniehoff, Wietmarschen

Miriam Lütkeniehoff ist vielseitig. Sie hat sowohl einen Abschluss zur staatlich geprüften Augenoptikerin, als auch zur Hörgeräteakustikmeisterin und war bereits in beiden Bereichen tätig. Nach ihrer Elternzeit plant sie langfristig die Übernahme des väterlichen Betriebes. Ihr Vater war es auch, der sie nach dem Abitur dazu brachte in diesem Bereich Fuß zu fassen. Die Arbeit mit Kunden macht Lütkeniehoff großen Spaß. Individuell auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen, die Messung der Augen vorzunehmen, die Brillenglasberatung und die Fassungs Auswahl sowie der große Bereich der Kontaktlinsen, auf den sich die Augenoptikerin spezialisiert hat. In der Akustik ist es noch komplexer die richtige Lösung für die Kunden zu finden. Hier nimmt die Messung und Beratung sogar mehrere Wochen in Anspruch. Miriam Lütkeniehoff macht es glücklich, wenn die Kunden am Ende zufrieden sind und gerne wiederkommen.

Neben den handwerklichen Arbeiten in der Werkstatt gehört auch die Büroarbeit zum Beruf. „Die Arbeit ist vielfältig und jeden Tag anders, das gefällt mir an meinen Berufen.“ Es freut Miriam Lütkeniehoff, dass Frauen in der Ausbildung mittlerweile in der Überzahl sind und die Anerkennung erhalten, die sie verdienen. Auch ist sie froh, dass das Onlinegeschäft keine Konkurrenz darstellt. „Die meisten Kunden legen viel Wert auf eine individuelle Beratung und möchten eine Ansprechpartnerin für alle Fragen.“



Was macht eine Augenoptikerin?

Als Augenoptikerin kümmerst Du dich in zweierlei Hinsicht ums Auge. Du kennst die aktuelle Brillenmode und hast einen Blick für das Gestell, das am besten zum Kunden passt. Im Vordergrund steht natürlich das Glas mit dem richtigen Schliff für besseres Sehen oder die entsprechende Kontaktlinse. Die Anfertigung erfolgt entweder nach eigenen Überprüfungen oder

nach Verordnung des Augenarztes. Sicheres Bedienen optischer Geräte in der Werkstatt und spezielles physikalisches Wissen gehören ebenso zum Alltag wie die persönlich, freundliche Beratung im Verkaufsraum. Wer gern Menschen hilft und Spaß an Mode hat, wird in diesem Beruf viel Freude haben.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Augenoptikerinnen gehen in Osnabrück zur Berufsschule. In der Ausbildung hast Du 6 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.

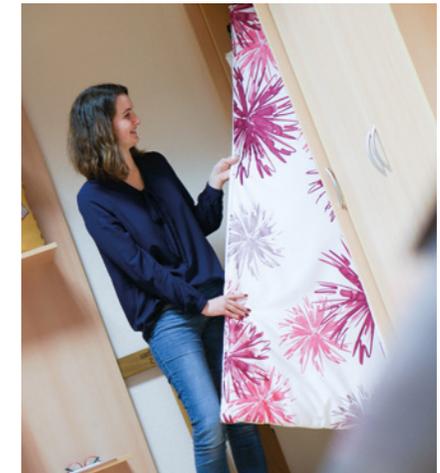


» Es gibt nichts, was Frauen nicht mindestens genauso gut können wie Männer. «

Lena Lajiq
Bestattungsfachkraft
Bestattungen Efken, Meppen

Ein Schulpraktikum brachte ihr den Beruf der Bestattungsfachkraft näher. Heute ist Lena Lajiq selbst Inhaberin. Den Betrieb, in dem sie gelernt hat, hat sie Anfang des Jahres übernommen. Der Beruf und seine Vielseitigkeit gefielen ihr auf Anhieb. Nach einem weiteren Praktikum war für die Bestatterin klar, dass es ihr Beruf ist. Sie absolvierte die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft und legte anschließend die Ausbildereignungsprüfung ab. „Es gibt keinen Beruf der so abwechslungsreich ist.“ Den Kontakt zu Menschen und die unterstützende Aufgabe für die Angehörigen mag Lena Lajiq ebenso wie den pietätvollen und würdigen Umgang mit den Verstorbenen. Immer wieder gibt es neue Situationen, auf die sie eingehen muss und an denen sie selbst wächst.

Besonders in der Ausbildung musste sich Lajiq in einigen Situationen etwas mehr beweisen als es vielleicht ein Mann muss. Grade bei der Bergung von Verstorbenen wird man als Frau oft unterschätzt. In den letzten Jahren hat sich der Beruf der Bestatterin sehr gewandelt. Weg vom eigentlichen Handwerk ist immer mehr Organisation und Umsetzung gefragt. Auch die Trauerpsychologie spielt eine große Rolle, die die Bestatterin hat. „Man muss ganz klar mit der Zeit mitgehen und versuchen das Tabuthema Tod auch zu Lebzeiten in die Mitte zu holen.“



Was macht eine Bestattungsfachkraft?

Bestattungsfachkräfte haben eine sensible Aufgabe. Sie meistern gemeinsam mit den Angehörigen einfühlsam die vielseitigen Aufgaben eines Trauerfalls. Für diesen Beruf musst Du ein besonderes Gespür haben, Einfühlungsvermögen steht über allem. Daneben ist aber auch handwerkliches und kaufmännisches Können gefragt. Rechtsvorschriften, Gesundheitsbestimmungen und Bräuche zur Bestattung solltest Du gut kennen. Zu den Aufgaben gehört die fachgerechte

Überführung und Behandlung des Leichnams, ebenso wie die organisatorische, verwaltungsmäßige Abwicklung des Begräbnisses. Auch das Handwerk kommt nicht zu kurz: Obwohl Du vor allem Dienstleisterin bist, musst Du auch Särge ausstatten, anpassen und mit modernem Werkzeug umgehen können. Kaufmännisch musst Du fit sein, um Bestattungsvorsorge und verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten anbieten zu können.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Die zuständige Berufsschule befindet sich in Springe. Die 5 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen finden in Münnerstadt (Bayern) statt.



» Als Frau wird man oft unterschätzt und muss sich besonders beweisen. «

Im Familienbetrieb ihres Vaters ist Friederike Köhl mit dem Beruf der Brauerin und Mälzerin bereits groß geworden. Die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsbetrieb gestaltete sich allerdings schwierig. „Häufig scheiterte es schon an den nicht vorhandenen sanitären Anlagen für Frauen.“ Nach längerer Suche bekam Köhl eine Lehrstelle in einem mittelständischen Traditionsbetrieb, als erste Auszubildende und erste Frau. „Für die Männer war das erst mal eine Umstellung. Aber ich wurde herzlich aufgenommen.“

Der Beruf der Brauerin und Mälzerin ist mit den vielen verschiedenen Handkniffen und unterschiedlichen Aufgabenbereichen vielseitig und spannend, vom Brauprozess bis zur Abfüllung und Auslieferung an den Kunden. Für Friederike Köhl ist das Bier am spannendsten. „Man braut das Bier an einem Tag, doch bis es fertig ist und man es verköstigen kann, vergehen Wochen.“ Dank der Craft-Bier-Szene und der steigenden Nachfrage nach regionalen Produkten erfahren gerade die kleineren Brauereien großen Aufwind. Aber selbst ohne Trend hat Bier eine uralte Tradition. „Schon im Mittelalter gehörten Frau und Bier zusammen. Da sich die Frauen damals um den Herd kümmerten, machten sie nicht nur das Brot selber, sondern kümmerten sich auch um das Brauen von Bier.“



Friederike Köhl

Brauerin und Mälzerin

Landhaus-Brauerei Borchert GmbH, Lünne

Was macht eine Brauerin und Mälzerin?

Die deutschen Brauereien bieten insgesamt mehr als 6.000 verschiedene Biere und Marken mit unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen an. Mit Hilfe von handwerklichem Können und modernster Technologie leistest Du Deinen Beitrag dazu, dass diese vielen Biere auf den Markt kommen können. Der Beruf Brau-

erin und Mälzerin bietet dir eine außerordentlich breit gefächerte Ausbildung mit biologischen, chemischen, physikalischen, technischen und verfahrenstechnischen Inhalten. Diese bilden die Basis für deine Arbeit in der Getränke-, Lebensmittel- und Zulieferindustrie.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Zur Zeit werden im Kammergebiet keine Brauerinnen und Mälzerinnen ausgebildet. Im Falle einer Ausbildung müsstest Du die Berufsschule in Bremen besuchen.



» Ich kann es oft kaum erwarten die neuen Kreationen zu testen. «



Mareike Arens

Fleischerin

Arens Feinschmeckerei, Meppen

Mareike Arens hat gerne mit Menschen zu tun, aber auch die Arbeit mit frischen Lebensmitteln gefällt ihr gut. Durch einen Nebenjob als Schülerin im elterlichen Betrieb wurde ihr Interesse am Beruf der Fleischerin langsam größer. So lernte sie erst Fleischereifachverkäuferin und besuchte anschließend, als eine der jüngsten Kursteilnehmerinnen, die Meisterschule. „Insgesamt waren wir nur vier Frauen und damit deutlich in der Unterzahl. Es gab Tage, da war der Ton etwas rauer, aber das kam wirklich selten vor.“ Überraschend empfand Arens vor allem die Hilfsbereitschaft und Unterstützung ihrer männlichen Kollegen in der Meisterschule.

Die Fleischermeisterin liebt die tägliche Abwechslung in ihrem Beruf. Viele Verbraucher tendieren zu gesunder, bewusster Ernährung und setzen auf Klasse statt Masse. „Das Essverhalten ändert sich ständig, so dass wir die Möglichkeit haben immer wieder neue Produkte zu kreieren.“ Doch der Branche fehlen die MitarbeiterInnen. „Fachkräfte sind bei uns sehr gefragt und werden dringend gebraucht. Die Chancen der Weiterbildung sind vielfältig und der Berufsalltag wird nie langweilig.“



Was macht eine Fleischerin?

Ist das Steak gut abgehangen und in der Pfanne zart, freuen sich die Kunden. Das haben sie der Fleischerin zu verdanken, die mit geübtem Blick die Schlachttiere aussucht und die über die verschiedenen Fleischqualitäten und -eigenschaften genau Bescheid weiß. Bevor Du Dein O.K. zum Verkauf gibst, prüfst Du Rind-, Schweine-, Kalb- und Lammfleisch auf Güte

und zerlegst es in appetitliche Stücke. Wenn's um die Wurst geht, zeigst Du besonders viel Fantasie und Geschmack. Immer wieder bereicherst Du mit neuen Rezepten die große Auswahl an Wurstsorten. Für Abwechslung bei der Herstellung ist also gesorgt. Moderne Maschinen erleichtern in vielen Produktionsabschnitten die Arbeit.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: In der Ausbildung besuchst Du eine Woche im Raum Oldenburg überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.



» Mit der Unterstützung der männlichen Meisterschüler habe ich nicht gerechnet. «



Susanne Bensch

Kraftfahrzeugmechatronikerin

Kfz-Brüning GmbH, Emsbüren

Autos und Motoren fand Susanne Bensch schon immer interessant. Auch Anpacken liegt der KFZ-Mechatronikerin. Sie wollte lernen, Zusammenhänge zu verstehen und deshalb eine handwerklich technische Ausbildung machen. Die KFZ-Mechatronik hatte es ihr angetan. Ihr war von Anfang an bewusst, dass sie nicht in einen typischen Frauenberuf einsteigt. Besonders deutlich erkennbar, war das in der Berufsschule, als sie als eine von zwei Mädchen in eine reine Jungen-Klasse kam. „In der Schule musste ich mich anfangs durchzusetzen, das war als fast einziges Mädchen in der Klasse nicht immer leicht.“ Nach den anfänglichen Schwierigkeiten war ihr die Akzeptanz der Mitschüler aber sicher. „Mir war es immer wichtig, dass ich weder bevorzugt noch benachteiligt behandelt werde.“

Für Susanne Bensch ist der Beruf der KFZ-Mechatronikerin vielseitig und interessant. Frauen sind in der Werkstatt jedoch eher unterrepräsentiert. „Dabei bietet der Job so viele Möglichkeiten. Man kann sich auf verschiedenste Bereiche spezialisieren, die Weiterbildung zur Meisterin machen oder auch studieren gehen.“ Ob Automobil Service BeraterIn, KFZ- ServicetechnikerIn, AutomobilverkäuferIn oder auch Automobilteile-ZubehörverkäuferIn, wer in der KFZ-Welt Fuß gefasst hat, kann sich in viele Richtungen bewegen. „KFZ-Mechatronikerin ist ein spannender Beruf, in dem Frauen genauso behandelt werden wie ihre männlichen Kollegen.“ Auch mit den Kunden hat Susanne Bensch bisher nur positive Erfahrungen gemacht. „Ich habe immer viel Zuspruch von den Kunden bekommen, dass ich als Frau einen eher typischen Männerberuf ausübe.“



Was macht eine Kraftfahrzeugmechatronikerin?

Wenn der Motor rund läuft, ist alles in Ordnung. Tut er's nicht, ist das ein Fall für die Kraftfahrzeugmechatronikerin – das gilt auch für Fahrwerk, Bremsen oder die Abgasanlage. Um bei Wartung und Reparatur moderner – mit Elektronik voll gepackter Fahrzeuge – durchzusteigen, sind hochwertige Geräte gefragt. Ein Fehler im System wird nur mit mikroprozessorgesteuerten Test- und Prüfgeräten aufgespürt. Trotz aller

Computertechnik ist jedes Fahrzeug ein komplexes mechanisches Gebilde, das durch einen Motor angetrieben wird. Auch hier muss repariert und gewartet werden – Du hast beide Bereiche drauf. Von der Diagnose und Behebung der Fehler bis zur Probefahrt, ob Pkw, Lkw oder Motorrad, dieser Beruf wird für Autofreaks bestimmt nicht langweilig.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Besonderheiten: Du besuchst in deiner Ausbildung insgesamt 13 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.



» Als Frau im Kfz-Handwerk bin ich genauso behandelt worden, wie alle anderen. «



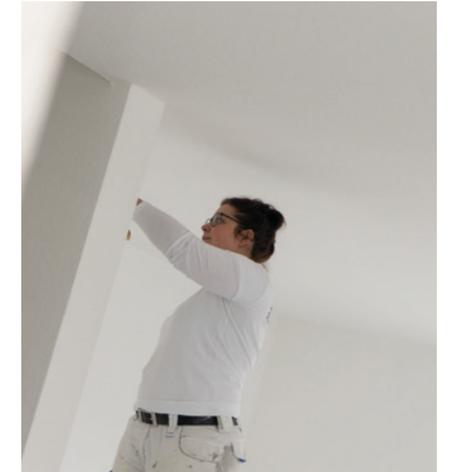
Lisa Louis

Malerin und Lackiererin

Malerfachbetrieb Heinz Lindt, Bad Bentheim

Vom Lehrling zur Inhaberin. Lisa Louis hat im Malerfachbetrieb Heinz Lindt bereits ihre Ausbildung absolviert. In den vergangenen Jahren sammelte sie Tipps und Tricks für den Arbeitsalltag. Nach dem Besuch der Meisterschule wurde sie auf die Betriebsübernahme vorbereitet, heute führt sie das Unternehmen allein. Sie liebt die Kreativität an ihrem Beruf. Jeder Auftrag ist anders, von Tapezierarbeiten bis hin zu Bodenverlegungen. Die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten ist dabei unendlich. Es sind keine Grenzen gesetzt. An keinem Tag wurde sie anders behandelt, nie wurde an ihrer Kompetenz gezweifelt. „Ich bin täglich in Kontakt mit Menschen, doch keiner meiner Wegbegleiter, weder Kollegen noch Kunden, machen einen Unterschied wegen des Geschlechts.“

„Das Handwerk hat mehr denn je goldenen Boden.“ Handwerkerinnen und Handwerker werden im Allgemeinen rar, weil viele junge Leute sich für ein Studium, statt einer handwerklichen Ausbildung entscheiden. Sie weiß, dass sich daraus einerseits eine gute Auftragslage ergibt, andererseits ist es schwieriger denn je, junge Leute für das Handwerk zu begeistern. Dabei kann Lisa Louis das Arbeiten im Handwerk nur empfehlen. „Jeder Tag bringt Abwechslung, ist interessant und es wird nie langweilig.“



Was macht eine Malerin und Lackiererin?

Die Malerin und Lackiererin führt eine bunte Palette vielseitiger Aufgaben aus. Variationen und Vielfalt in der Innenraumgestaltung durch ausgewählte Mal- und Oberflächentechniken oder auch mal eine Tapete kleben. Das gehört zwar dazu, aber es gibt noch mehr interessante und kreative Tätigkeitsbereiche. Das werbewirksame Gestalten von Schrift, Schildern und Ausstellungsständen, Restaurierungs-, Renovierungs- und Sanierungsarbeiten oder auch Denkmalpflege. Du weißt wie man Farben kombiniert, wie Grafik, Bilder und Schriften wirken und Du bringst Ideen aufs Papier, auf Schilder, Türen, Wände, Fahrzeuge oder Fassaden. Lackieren ist Handwerk, Kunst

und Technik, auch weil mit neuester Informations- und Kommunikationstechnologie bei Planung, Schadenserfassung oder Farbtonmessung gearbeitet wird. Der Draht zu den Kunden muss da sein, seine Wünsche sollen schließlich erfüllt werden. Malerinnen und Lackiererinnen verschönern und schützen, z.B. unsere Umwelt mit einem Wärmedämm-Verbundsystem, das Energie einspart, mit Schutzbeschichtungen an Gebäuden und Stahlkonstruktionen, die vor Zerfall bewahren und dadurch den Rohstoffverbrauch senken. Außerdem stellst Du dekorative Außenputzbeschichtungen an Hausfassaden her, die Wind und Wetter trotzen und so den Wert von Gebäuden erhalten.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Du besuchst innerhalb Deiner Ausbildung 12 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.



» Unsere Aufgabe ist es, das Handwerk attraktiver zu gestalten. «

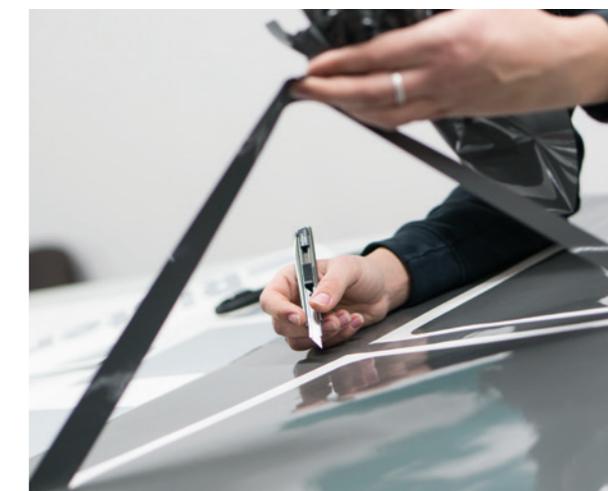
Was macht eine Schilder- und Lichtreklameherstellerin?

Schilder- und Lichtreklame beleben das Straßenbild. Und sie machen vor allem auf die ansässigen Geschäfte und Betriebe aufmerksam. Außergewöhnlich gestaltete Schilder oder Lichtbänder lenken immer die Blicke auf sich. Sie unterscheiden sich im grafischen Aufbau, um ein hohes Maß Eigenständigkeit zu erzielen. Das wollen die Betriebe. Denn was an deren Wänden prangt und leuchtet, transportiert ja auch einen Teil des jeweils angestrebten Images. Es hängt von den Wünschen und Zielen eines Betriebes ab, welche Gestaltung für ihn die optimale ist – und von der sach-

kundigen Beratung der Schildermacherin. Gefragt ist also nicht nur handwerkliches und gestalterisches Können. Aber das sind Voraussetzungen zur Erfüllung der vielseitigen Aufgaben. Das Entwerfen von Schriften und Zeichen gehört ebenso dazu wie die Montage von energiesparenden Lichtröhren und Leuchtkästen. Du musst deshalb auch mit Elektrotechnik umgehen können. Dieser Beruf führt Dich mit vielen Leuten zusammen, an interessante gestalterische Aufgaben und zur abwechslungsreichen Montage vor Ort.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Du besuchst innerhalb deiner Ausbildung 2 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen im Raum Bielefeld.



Julia Üffing
Schilder- und Lichtreklameherstellerin
Nüssler Werbung GmbH, Nordhorn



Doris Dirxen

Tischlerin

Tischlerei Doris Dirxen, Lorup

Kreativ und mit viel Leidenschaft führt Doris Dirxen ihren Betrieb. Die Tischlerin wusste bereits früh, dass sie den elterlichen Betrieb übernehmen wird. So lag es nah, dass sie als eine von wenigen Frauen bereits mit 23 Jahren ihre Meisterprüfung absolvierte. Heute führt sie die Tischlerei in der vierten Generation und ist stolz auf ihren Familienbetrieb. „Es werden wie in den vorherigen Generationen Möbel und Inneneinrichtungen nach Maß angefertigt, wo es trotz großer Innovationen im maschinellen Bereich immer noch auf handwerkliches Können ankommt.“

Besonders das vielfältige Arbeiten durch den individuellen Innenausbau, Treppenbau und in der Bautischlerei macht für Doris Dirxen ihren Beruf einzigartig. „Das Tischlerhandwerk hat weiterhin sehr gute Zukunftsaussichten, aber wir brauchen dringend Fachkräfte.“ Die Tischlermeisterin hofft vor allem auf mehr Frauen in ihrer Branche. „Auch wenn man sich als Frau in einem typischen Männerberuf durch exzellentes Arbeiten beweisen und immer etwas besser sein muss, kann ich dieses wunderbare Handwerk jeder ans Herz legen.“



Was macht eine Tischlerin?

Ob als Treppe, Tür oder Fensterrahmen, wie sie die Bautischlerei herstellt. Ob im Innenausbau als Wand- und Deckenverkleidung oder in attraktivem, vielseitigem Möbel-Design: klassisch, „Modern-Art“, jugendlich, frech. Alles in Einzelfertigung, nicht in Serienproduktion. Da kann man sich mit seiner Kreativität voll ins Zeug legen. Moderne Maschinen unterstützen hierbei, wie CNC-gesteuerte Oberfräsen und weitere Präzisionsmaschinen. Das bedeutet jedoch nicht, dass

dadurch die handwerklichen Qualitäten ins Hintertreffen geraten. Es wird eher an Leistungsfähigkeit gewonnen. Auch durch die Verwendung von Kunststoffen. Du brauchst eben beides: technisches Verständnis und geschickte Hände. Dazu eine Riesenportion Fantasie und clevere Ideen. Die Ergebnisse: Leistungen, auf die die Tischlerin stolz sein kann; individuell gestaltete Werke von oft bleibendem Wert und Kunden, die lange Freude daran haben.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Innerhalb der Ausbildung besuchst Du 8 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.



» Als Frau immer einen Tick besser zu sein,
ist klar von Vorteil. «

Stefanie Voskamp-Koslitz

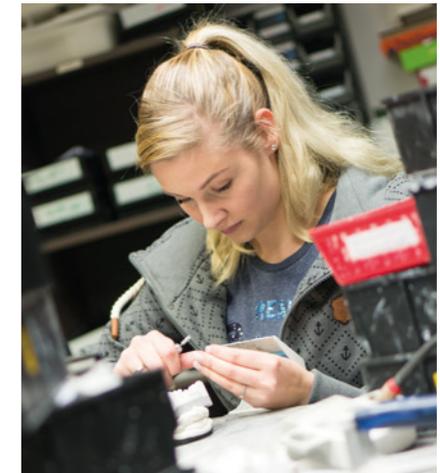
Zahntechnikerin

Nee Zahntechnik GmbH & Co.KG, Papenburg

Ein Schulpraktikum brachte Stefanie Voskamp-Koslitz zu ihrem heutigen Traumberuf. Sie wusste schon vorab, dass sie etwas Handwerkliches machen und Menschen helfen will. Der Beruf der Zahntechnikerin sagte ihr sofort zu, denn Kreativität und Eigeninitiative werden gefordert und gefördert. „Ich liebe meinen Beruf, weil er alles verbindet und nicht nur Handwerk, sondern auch Kunst beinhaltet. Dazu schaffen schöne Zähne neue Lebensqualität.“ Für die Zahntechnikerin ist der Beruf so vielseitig, weil jeder Zahnersatz einzigartig ist.

Im Zahntechnikerhandwerk sind mittlerweile relativ viele Frauen beschäftigt. Trotzdem ist Voskamp-Koslitz aufgefallen, dass einer Frau im Handwerk meistens weniger zugetraut wird, als einem Mann. In ihrem jetzigen Betrieb überwiegt die Frauenpower. Sie hatte auch nie ein Problem als Frau im Handwerk. „Nur als Meisterin wurde ich anfangs wegen meines jungen Alters skeptisch betrachtet.“

Die Zahntechnik ändert sich ständig. Immer mehr Menschen leiden an Allergien oder Unverträglichkeiten, so dass immer mehr Werkstoffe zum Einsatz kommen. Stefanie Voskamp-Koslitz möchte durch ihr Handwerk die Lebensqualität der Patienten verbessern, darum werden Verfahren immer wieder geändert und dem heutigen Stand der Technik angepasst. Es liegt ihr besonders am Herzen, dass die Auszubildenden das Handwerk von der Pike auf lernen und beherrschen. „Vielseitig, kreativ und spannend – in der Zahntechnik kann man sich selbst verwirklichen, denn es wird alte Handwerkskunst mit den neuesten Technologien kombiniert.“



Was macht eine Zahntechnikerin?

Der Zahn der Zeit nagt eben auch an den echten Zähnen. Doch wer seinen Biss nicht ganz verlieren will, lässt sich einen entsprechenden Ersatz anfertigen. Der Weg geht über den Zahnarzt, der eng mit der Zahntechnikerin zusammenarbeitet. Arbeitsgrundlage sind Abformungen von Zähnen oder Kiefern und in Fachsprache verfasste Beschreibungen über Art und Ausführung des jeweiligen Auftrags. Von Kronen über Brücken bis zum kompletten Zahnersatz. Die Anfertigung, die zahlreiche Arbeitsgänge umfasst, erfordert

naturwissenschaftliche Kenntnisse und gestalterische Fähigkeiten. Ganz wesentlich ist es, dass Du in dem Bewusstsein handelst, Menschen zu helfen und deren Gesundheit wiederherzustellen. Dieser Beruf verlangt Fingerfertigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die ständige Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Methoden der Zahntechnik. Außerdem sind genaue Kenntnisse in der Verarbeitung von Gold, Keramik und weiteren Materialien erforderlich. Du solltest die Fähigkeit haben, sauber und genau zu arbeiten.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Besonderheiten: Die 3 Wochen überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen finden in Hannover statt.



» Lächeln ist die vornehmste Art, anderen als Frau die Zähne zu zeigen! «

Alice Steinadler

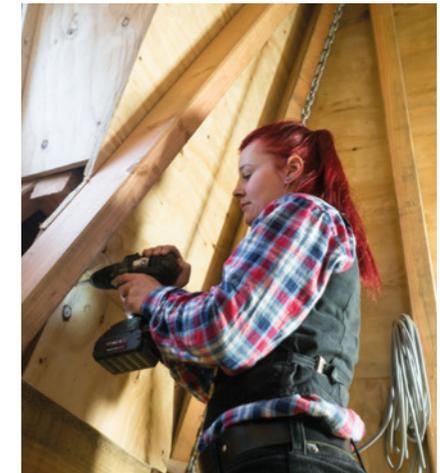
Zimmerin

ESF Emsland Spiel- und Freizeitgeräte GmbH & Co KG, Geeste

Im Freien arbeiten, ganz gleich bei welchem Wetter und das mit ihrem Lieblingsmaterial Holz. Alice Steinadler kann sich nichts Schöneres vorstellen als den Beruf der Zimmerin. Sie hat bereits als Kind schon gern handwerklich gearbeitet. Während eines Praktikums als Zimmerin hat sie sich sehr wohl gefühlt und gemerkt, dass es genau das ist, was sie machen will. „Ich finde es toll, mit dem Naturmaterial Holz arbeiten zu können, wie man es bearbeiten kann, was daraus entstehen kann. Holz fühlt sich gut an, es riecht nach Natur, die gesamte Haptik gefällt mir.“

Die Bezeichnung ihres Traumjobs als typischer Männerberuf konnte die Zimmerin nicht abschrecken. Sie ist oft die einzige Frau unter den Kollegen, kommt aber gut mit damit klar. „Ich glaube, es liegt auch daran, wie man mit der Situation und den Männern umgeht. Man sollte sich nie unterkriegen lassen, zeigen, was man kann und Interesse bekunden. Damit bin ich immer gut gefahren.“

Alice Steinadler mag an ihrem Beruf vor allem die Vielfältigkeit der Aufgaben, den Variantenreichtum der Produkte, die Materialvielfalt und die wechselnden Einsatzorte. „Die Zukunftsaussichten als Zimmerin sind sehr gut. Neubauten, Renovierungen oder Reparaturen wird es immer geben.“



Was macht eine Zimmerin?

Wer heute Zimmerin werden will, darf nicht von gestern sein. Die zeitgemäße Architektur verlangt teilweise raffinierte Holzkonstruktionen z. B. für behagliche Wohnhäuser, Brücken, Kindergärten oder Schulen. Dafür ist die Zimmerin Spezialistin. Deine Fähigkeiten sind gefragt – bei aktuellen Bauweisen und der Restaurierung wird viel Holz eingesetzt. Du musst bei komplizierten Bauplänen durchblicken und Dir die Zeichnungen räumlich vorstellen können. Dann geht's ans Handwerk. Mit Zimmermannswinkel, Lot, Wasserwaage und anderen Spezialwerkzeugen. Die Zimmerin

ist aber auch technisch up to date, mit Hebewerkzeugen, Hobel-, Stemm- und Bohrmaschinen. Sie fehlen auf keiner Baustelle und nehmen einen Großteil der Arbeit ab bzw. erleichtern sie. Nicht nur beim Errichten von Dachstühlen, sondern auch beim Treppenbau oder Anfertigen von Holzverschalungen für Betonteile. Ein moderner Beruf, dessen liebenswerte Gepflogenheiten gerade heute die Individualistin reizen: Man kann auf die „Walz“ gehen. Und: Die Zimmerin löst mit Köpfchen, Kraft, moderner technischer Ausrüstung ihre vielseitigen Aufgaben – bis das Richtfest losgehen kann.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Du nimmst an insgesamt 34 Wochen überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen teil. Die Ausbildung kann auch als Stufenausbildung mit dem Abschluss Ausbaufacharbeiterin (2 Jahre = Stufe 1) erfolgen und kann nach einem Jahr Verlängerung (Stufe 2) zum Berufsabschluss Zimmerin führen.



» Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen,
als mit Holz zu arbeiten. «

Wieder mal die Welt gerettet.

Und? Was hast du heute gemacht?

Wer etwas machen will, das ihn fordert, findet es im Handwerk.

Die Karriereleiter im Handwerk





**ALLES, WAS DU
DIR VORSTELLEN
KANNST, SOLLTEST
DU VERSUCHEN.**

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES
AUSPROBIERENS. ENTDECKE ÜBER 130
AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

NIMM DEINE ZUKUNFT IN DIE HÄNDE

Du interessierst Dich für einen Ausbildungsplatz im Handwerk und suchst eine freie Lehrstelle oder einen Praktikumsplatz? Dann schau doch einfach in die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim unter www.hwk-osnabrueck.de/lehrstellenboerse

Bist Du bei Facebook? Dann klick „gefällt mir“ auf unseren Facebook-Seiten. Hier erfährst Du alles über Handwerksberufe, die Ausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen:

www.facebook.com/handwerkdeinechance

www.facebook.com/hwkos

Du hast noch Fragen rund ums Thema Ausbildung im Handwerk und möchtest Dich persönlich beraten lassen? Dann ruf uns an unter **0541 6929-0**

Berufe für Handwerkerinnen

Bau und Ausbau

- Ausbaufacharbeiterin
- Bauten- und Objektbeschichterin
- Beton- und Stahlbetonbauerin
- Bodenlegerin
- Brunnenbauerin
- Dachdeckerin
- Estrichlegerin
- Fahrzeuglackiererin
- Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin
- Gerüstbauerin
- Hochbaufacharbeiterin
- [Malerin und Lackiererin](#)
- Maurerin
- Ofen- und Luftheizungsbauerin
- Schornsteinfegerin
- Steinmetz und Steinbildhauerin
- Straßenbauerin
- Stuckateurin
- Tiefbaufacharbeiterin
- Trockenbaumonteurin
- Wärme-, Kälte- und Schallschutzisoliererin
- [Zimmerin](#)

Elektro und Metall

- Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektronikerin, Fachrichtungen Energie- und Gebäudetechnik, Automatisierungstechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik
- Elektronikerin für Maschinen- und Antriebstechnik
- Fachkraft für Metalltechnik
- Fahrradmonteurin
- Feinwerkmechanikerin
- Goldschmiedin
- Informationselektronikerin
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin
- Klempnerin
- [Kraftfahrzeugmechatronikerin](#)
- Land- und Baumaschinenmechatronikerin
- Maschinen- und Anlagenführerin
- Mechatronikerin
- Mechatronikerin für Kältetechnik
- Metallbauerin
- Schneidwerkzeugmechanikerin
- Systemelektronikerin
- Uhrmacherin
- Zweiradmechatronikerin

Holz

- Parkettlegerin
- Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikerin
- [Tischlerin](#)

Bekleidung, Textilien und Leder

- Änderungsschneiderin
- Maßschneiderin
- Modistin
- Polster- und Dekorationsnäherin
- Raumausstatteerin
- Sattlerin
- Schuhmacherin
- Seilerin
- Textilgestalterin

Nahrungsmittel

- Bäckerin
- [Brauerein und Mälzerin](#)
- Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Bäckerei/Konditorei
- Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Fleischerei Fleischerin
- [Fleischerin](#)
- Konditorin
- Speiseeisherstellerin

Gesundheit, Pflege und Hygiene

- [Augenoptikerin](#)
- Friseurin
- Gebäudereinigerin
- Hörakustikerin
- Kosmetikerin

- Maskenbildnerin
- Orthopädietechnik-Mechanikerin
- Orthopädienschuhmacherin
- Textilreinigerin
- [Zahntechnikerin](#)

Glas, Papier, Keramik, Druck und Sonstiges

- [Bestattungsfachkraft](#)
- Buchbinderin
- Fachkraft für Holz- und Bautenschutz
- Fachkraft für Küchen-, Möbel und Umzugsservice
- Fotografin
- Glaserin
- Holz- und Bautenschützerin
- Keramikerin
- Mechanikerin für Reifen und Vulkanisationstechnik
- Mediengestalterin Digital- und Printmedien
- [Schilder- und Lichtreklameherstellerin](#)
- Technische Produktdesignerin
- Technische Systemplanerin

Kaufmännische Berufe

- Automobilkauffrau
- Kauffrau für Büromanagement

Impressum

Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
Bramscher Straße 134-136
49088 Osnabrück
Tel.: 0541 6929-150
Fax: 0541 6929-104
info@hwk-osnabrueck.de
www.hwk-osnabrueck.de

Verantwortlich für Zusammenstellung, Inhalt, Fotos und Grafik: Maggie Haardiek,
Karen Justa, Julia Nickel, Meike Kleemann und Marc Hörnschemeyer.

